76. Jahrgang.

Erscheint Montag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Samstag.

Preis vierteljährlich hier 1 ℳ, mit Trägerlohn 1.10 ℳ, im Bezirks- und 10 km-Verkehr 1.20 ℳ, im übrigen Württemberg 1.30 ℳ. Monatsabonnements nach Verhältnis.

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Fernsprecher Nr. 29. Fernsprecher Nr. 29.

Auflage 2050.

Anzeigen-Gebühr f. d. 1spalt. Zeile aus gewöhnl. Schrift oder deren Raum: bei 1mal. Einrückung 10 ₰, bei mehrmaliger entsprechend Rabatt.

Gratisbeilagen: Das Plauderstübchen und Schwäb. Landwirt.

№ 152 Nagold, Mittwoch den 1. Oktober 1902.

Die heutige Nummer des Gesellschafters enthält als Gratis-Beilage den

Winter-Fahrplan,

der diesmal verschiedene Verbesserungen aufweist.

Anzeigen müssen — um noch Aufnahme zu finden — aufgegeben werden für das

Montagblatt	längstens Montag	vormittag	8 Uhr,
Mittwochblatt	„ Dienstag	nachmittag	2 Uhr,
Donnerstagblatt	„ Donnerstag	vormittag	8 Uhr,
Freitagblatt	„ Freitag	vormittag	8 Uhr,
Samstagblatt	„ Samstag	vormittag	8 Uhr.

Größere Anzeigen Tags vorher.

Amtliches.

Die Ortsschulbehörden und die Gemeinderäte des Bezirks

werden dringend gebeten, **im Interesse der Förderung der Fortbildung und des Wissens ihrer Gemeindeangehörigen,** insbesondere auf dem Gebiete der Landwirtschaft, auch im kommenden Winter wieder **landwirtschaftliche Abendversammlungen Erwachsener** — sog. Lesevereine — in ihren Gemeinden zu veranstalten. Bemerkt wird, daß im vorigen Winter von der K. Zentralstelle für die Landwirtschaft wiederum der reiche Beitrag von 130 ℳ für diese Abendversammlungen im Bezirk verwilligt und an mehrere Gemeinden des Bezirks wiederum eine große Anzahl wertvoller Schriften landwirtschaftl. Inhalts unentgeltlich abgegeben worden ist.

Gerade in gegenwärtiger Zeit ist es von großem Wert, daß den Landwirten die wichtigen Ergebnisse wissenschaftlicher Untersuchung auf den Gebieten der Viehzucht, des Ackerbaus, der Düngerlehre, des Obstbaus u. s. f. an der Hand guter Lehrbücher und Schriften mitgeteilt wird, um sie so in ihrem Wirtschaftsbetrieb zu fördern und ihr Einkommen zu steigern.

Die gemeinschaftlichen Aemter wollen nun **binnen 14 Tagen** entsprechende Beschlüsse ihrer Gemeindekollegien veranlassen und berichten, ob sie im kommenden Winter wiederum landwirtschaftliche Abendversammlungen Erwachsener veranstalten wollen.

Sofern weitere Bücher landwirtschaftl. Inhalts erbeten, insbesondere **die Zuweisung des landwirtsch. Wochenblatts** gewünscht wird, wolle ein solches Gesuch bei Vermeidung der Gefahr der Nichtberücksichtigung **spätestens bis 25. k. Mts.** anher vorgelegt werden.

In dem Gesuch ist der Name des Leiters der Versammlung, bezw. des Vereins anzugeben, eine Darstellung über die Leistungen im verflossenen Jahr zu geben, auch die Verpflichtung zu übernehmen, das etwa abzugebende Freiexemplar des landwirtschaftlichen Wochenblatts zu sammeln und aufzubewahren.

Nagold, den 29. September 1902.

K. Oberamt. Ritter.

Neue Kriegsartikel für das deutsche Heer.

Der Kaiser hat, wie schon kurz gemeldet, während seines Aufenthalts in Hubertusstock neue Kriegsartikel vollzogen, die an Stelle der bisher geltenden unterm 31. Oktober 1872 erlassenen treten und den Truppenteilen zur Kenntnis zu bringen sind. Es ist die Bestimmung getroffen, daß den der deutschen Sprache nicht kundigen Soldaten die neuen Artikel in ihrer Muttersprache vorgelesen werden, zu welchem Zweck Uebersetzungen in litauischer, polnischer, dänischer und französischer Sprache sofort hergestellt werden sollen.

Die neuen Kriegsartikel räumen mit dem Rest der aus dem Landsknechtwesen und der alten Söldnerarmee überkommenen Vorstellungen vollständig auf und fügen sich dem Gedankengange der allgemeinen Wehrpflicht aufs engste an. Sie erscheinen eben dem modernen Bewußtsein über Rechte und Pflichten in Form und Inhalt angepaßt, entsprechen in ihrer klaren und verständlichen Fassung der gesteigerten Volksbildung und tragen, namentlich auch durch die Vermeidung jedes überflüssigen Fremdworts, den nationalen Empfindungen Rechnung. Besonders bemerkenswert ist das Bestreben, den Soldaten darüber zu belehren, aus welchen höheren Motiven er strafbare Dinge zu unterlassen hat, und welches Verhalten ihm Belohnung oder Strafe zuzieht.

Aus den Bestimmungen in ihrer neuen Fassung heben wir folgende Artikel hervor:

Artikel 1. Eingedenk seines hohen Berufs, Thron und Vaterland zu schützen, muß der Soldat stets eifrig bemüht sein, seine Pflichten zu erfüllen. Der Dienst bei der Fahne ist die Schule für den Krieg; was der Soldat während seiner Dienstzeit gelernt hat, soll er auch im Beurlaubtenstande sich erhalten.

Artikel 2. Die unverbrüchliche Wahrung der im Fahneneide gelobten Treue ist die erste Pflicht des Soldaten. Nächstdem erfordert der Beruf des Soldaten: Kriegsfertigkeit, Mut bei allen Dienstobliegenheiten, Tapferkeit im Kriege, Gehorsam gegen die Vorgesetzten, ehrenhafte Führung in und außer Dienst, gutes und redliches Verhalten gegen die Kameraden.

Artikel 4. Dem Soldaten steht nach seinen Fähigkeiten und Kenntnissen der Weg selbst zu den höchsten Stellen im Heere offen. Wer sich durch Tapferkeit und Mut hervorthut oder in langer Dienstzeit gut führt, hat für seine treue Pflichterfüllung die verdiente Belohnung durch ehrenvolle Auszeichnungen zu erwarten. Wer nach längerer vorwurfsfreier Dienstzeit die Beschwerden des Dienstes nicht mehr zu ertragen vermag, wer durch Verwundung vor dem Feinde dienstunfähig wird, oder sonst im Dienste zu Schaden kommt, erwirbt den Anspruch auf Pension oder Anstellung im Zivildienste.

Artikel 6. Die Pflicht der Treue gebietet dem Soldaten, bei allen Vorfällen im Krieg und Frieden mit Aufbietung aller seiner Kräfte, selbst mit Aufopferung des Lebens, jede Gefahr von seiner Majestät dem Kaiser, dem Landesherrn und dem Vaterlande abzuwenden.

Die Erfüllung der Dienstpflicht ist eine Ehrenpflicht jedes deutschen Mannes. Wer sich ihr durch Selbstverstümmelung, durch Täuschung oder auf andere Weise entzieht oder zu entziehen versucht, wird in die zweite Klasse des Soldatenstandes versetzt und mit Freiheitsstrafe belegt. Gleiche Strafe trifft den Teilnehmer.

Artikel 10. Die Feigheit ist für den Soldaten besonders schimpflich und entehrend; niemals darf er sich durch Furcht vor persönlicher Gefahr von der Erfüllung seiner Berufspflichten abwendig machen lassen. Der feige Soldat hat schwere Freiheits- und Ehrenstrafen, im Kriege Zuchthaus oder die Todesstrafe zu erwarten.

Artikel 11. Der Gemeine muß jedem Offizier und Unteroffizier und der Unteroffizier jedem Offizier des Heeres, der Marine oder Schutztruppe Achtung und Gehorsam beweisen und hat ihren Befehlen pünktlich zu folgen. In gleicher Weise ist den Anordnungen und Weisungen aller zum Wacht- oder militärischen Sicherheitsdienst befehligten Personen des Soldatenstandes, sowie den zeitweilig zum Vorgesetzten bestellten Mannschaften und den im Dienst befindlichen Feldgendarmen Gehorsam zu leisten.

Artikel 27. Auch im Beurlaubtenstande muß der Soldat den ihm obliegenden besonderen Pflichten pünktlich nachkommen und macht sich bei Zuwiderhandlungen strafbar.

In einem Schlußartikel wird an das Ehr- und Pflichtgefühl des deutschen Soldaten appelliert und er aufgefordert, durch Gottesfurcht und ehrenhafte Führung in und außerm Dienst den guten Ruf des Heeres im In- und Auslande zu bewahren.

Politische Uebersicht.

Ueber die französischen Berichterstatter der Tagesblätter droht ein schweres Verhängnis hereinzubrechen, wenigstens hat die radikale und sozialistisch-radikale Partei über die armen Zeitungsschreiber bereits ein schweres Femgericht abgehalten. Diese Parteien wollen nämlich anfangs Oktober, kurz vor der Wiedereröffnung der Kammern, in Lyon tagen, um wichtige Beschlüsse in betreff der Haltung ihrer Vertreter in der außerordentlichen Herbstsession und hauptsächlich wegen der Kongregationen zu fassen. Es erregt nun einige Heiterkeit, daß das Komitee Acht und Bann über alle Journalisten oder Reporter verhängte, welche nicht den Nachweis leisten können, daß sie die reinste radikale Gesinnung hegen und außer stand wären, gehörte Worte in einem dieser Richtung feindlichen Sinn zu entstellen oder aufzubauschen. Wie es scheint, haben die neuesten Erfahrungen, die der Marineminister mit seinen Reden machen mußte, zu diesem weisen Beschluß geführt. Die Reporter sollen der mitteilsamen Wärme der Bankette Rechnung tragen können und aus Redeblumen nicht dornige Kränze flechten. Darum wird man nur solche zulassen, welche zum republikanischen Block schwören, und auf deren Diskretion die Veranstalter des Kongresses sich nach sicheren Anzeichen verlassen dürfen.

Der schweigsame russische Kaiser fängt an zu reden. Als er — anläßlich des Stapellaufes eines Panzerschiffes — die baltische Werft besuchte, empfing ihn eine Abordnung der Werkführer und Arbeiter nach russischer Sitte mit Salz und Brot und richtete eine Ansprache an den Kaiser. Dieser erwiderte folgendes: „Habt Dank für euer Brot und Salz, sowie für die von euch geäußerten Gefühle. Arbeitet ehrlich, verhaltet euch ruhig und laßt euch nicht von schlechten Menschen irre machen, die ebenso eure Feinde wie auch meine Feinde sind. Ich bin überzeugt, Brüder, daß ihr auch ferner den guten Ruf der baltischen Werft aufrecht erhalten werdet."

In der ganzen Schweiz werden am vierten Sonntag im Oktober die Wahlen in den Nationalrat stattfinden. Da die letzte Volkszählung eine beträchtliche Vermehrung der Bevölkerung ergeben hat, wird sich bei den kommenden Wahlen die Zahl der zu wählenden Abgeordneten um 20 erhöhen. Die klerikale Partei beschuldigt die Regierung und die Majorität der gesetzgebenden Körperschaft, bei der Bildung der neuen Wahlkreise, namentlich in den Kantonen Luzern und Graubünden, derart vorgegangen zu sein, daß die Wahl von klerikalen Abgeordneten ausgeschlossen erscheine. So habe man die zwei Wahlkreise in Graubünden in einen zusammengezogen, während man in Luzern, um die Klerikalen auszuschließen, aus den zwei Wahlkreisen drei gemacht habe. Infolge dieser Vorgänge verlangten die Klerikalen das Referendum für das Gesetz betreffend die neue Einteilung der Wahlkreise. Der Versuch ist aber mißglückt, da es nicht gelungen ist, die für ein Referendum nötigen 30,000 Unterschriften aufzutreiben.

Aus den Kohlenstreikgebieten in den Vereinigten Staaten von Nordamerika wird über grobe Ausschreitungen der Ausständigen berichtet. Zerstörung von Häusern durch Dynamit, Schießereien auf offener Straße und andere schwere Verletzungen der öffentlichen Ordnung sind an der Tagesordnung. Die Stadt Wilkesbarre ist teilweise in den Händen der Ruhestörer. Die Streikenden gehen bereits gegen die Eisenbahn vor, indem sie die Laschen von den Schienen entfernen und so die Züge am Weiterfahren verhindern. Der Gouverneur von Pennsylvanien ist über das weitere Anwachsen der Bewegung beunruhigt und entschlossen, alle gesetzlichen Mittel anzuwenden, um die Ruhe wieder herzustellen, besonders die Arbeitswilligen vor Belästigungen zu schützen. Er will, wenn nötig, die gesamte Miliz des Staates Pennsylvanien aufbieten. Der Sheriff des Bezirks Luzerne teilte dem Gouverneur mit, daß er nicht imstand sei, die Ordnung aufrecht zu erhalten und daher um Entsendung von Truppen bitte. Der Gouverneur entsandte das neunte Milizregiment, dessen Hauptquartier sich in Wilkesbarre befindet. Der Sheriff von Schuylekill ersuchte den Gouverneur, den Bezirk unter Kriegsrecht zu stellen.

Parlamentarische Nachrichten.

Berlin, 27. Sept. Die **Zolltarifkommission** des Reichstags begann in der gestrigen Sitzung den Abschnitt 15, Glas, und beschloß bei der Position 741 auf Antrag Beumer Wiederherstellung der Regierungsvorlage, also Spiegelglas 4 ℳ, Tafelglas 8 ℳ, bezw. 10 und 12 ℳ. (In der ersten Lesung waren 3, 6, 8 und 10 ℳ beschlossen.) In Position 757 wurde auf Antrag Antrick Zollfreiheit für Mikroskope beschlossen. Der 16. Abschnitt wurde debattelos erledigt. Auf Antrag Spahn wurde bei Position 891 die Regierungsfassung wieder hergestellt und eine Anmerkung hinzugefügt, nach der chirurgische Instrumente, die unmittelbar zu Operationen dienen, wissenschaftliche Instrumente, die nicht Gegenstand allgemeinen oder gewerblichen Gebrauchs sind, zollfrei sind. Die Zollkommission ging schließlich zu Abschnitt 17, unedle Metalle und Waren, über. Es fand eine allgemeine Besprechung statt. Antrick bekämpfte die Eisenkartelle, die den Staat auf das unverschämteste ausbeuten, an das Ausland aber Ware verschleuderten. Beumer wies die Behauptungen zurück und trat entschieden nochmals für den Roheisen- und Schienenzoll ein, für deren Notwendigkeit gerade die gegenwärtige Lage spreche. Ohne Verkäufe an das Ausland wären Hunderttausende von Arbeitern brotlos. Broemel meinte, die Kartellfrage müsse nach Schluß der zweiten Lesung noch eingehend in der Kommission beraten werden. Hierauf vertagte sich die Kommission auf Dienstag.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Land.

Nagold 1. Oktober.

Landtagsersatzwahlen. Eine Verfügung des Ministeriums des Innern hat als Termin für die Landtagsersatzwahlen für die Oberamtsbezirke Heilbronn, Ravensburg und Balhingen Dienstag den 28. Oktober festgesetzt.

—t. **Unterschwandorf**, 29. Sept. Aus Anlaß des Abtriebs der auf die hiesige Jungviehweide getriebenen Tiere war heute hier ein lebhafter Verkehr. Es ist erfreulich, daß das heurige Weideergebnis als ein recht günstiges bezeichnet werden darf. Jeder der Besitzer von Tieren, war, wie wir zu unserer Freude vernehmen, zufrieden mit dem diesjährigen Erfolg. Die Gewichtszunahme pro Stück betrug ca. 2 Ztr., was als sehr günstig zu bezeichnen ist. Die höchste Gewichtszunahme pro Stück beträgt 320 Pfd., die mindeste 100 Pfd. Diese Zahlen allein beweisen die Rentabilität des Unternehmens. — Das genaue Ergebnis wird noch in unserem Blatt bekannt gegeben werden.

r. **Oberthalheim**, 30. Sept. Am Sonntag fand die Einweihung der neuerbauten Notkirche statt; der Ort war festlich geschmückt. Der hochw. Herr Kammerer Müller von Rohrdorf hielt zur Einweihung eine schöne Predigt, während der Kirchenchor von Horb eine Messe und verschiedene Chöre zur Aufführung brachte.

---

r. **Horb**, 29. Sept. In Salzstetten hiesigen Oberamts brannte gestern abend ½9 Uhr die dem Pfarrer Rauch gehörige Scheuer vollständig nieder. In derselben waren sämtliche Erntevorräte des Kasimir Kreidler aufbewahrt, welche samt der Dreschmaschine vernichtet wurden. Letzterer ist nicht versichert. Das dem benachbarten Konrad Söll gehörige Haus konnte mit Mühe gerettet werden.

Herrenberg, 28. Sept. Das schöne aber seltene Fest der goldenen Hochzeit mit seiner Gemahlin in körperlicher Rüstigkeit und geistiger Frische feiern zu dürfen, war heute dem ältesten unserer hiesigen Lehrerpensionäre, Herrn Schullehrer Fick, vergönnt. Jubilar und Jubilarin sehen auf 75 Jahre ihres Lebens zurück.

r. **Stuttgart**, 29. Sept. In letzter Nacht hat sich in Haslach ein Mann in selbstmörderischer Absicht in den Kopf geschossen, so daß er schwer verletzt ins Marienhospital verbracht werden mußte.

r. **Degerloch**, 29. Sept. Unser Ort wird vom 1. Okt. ab seine eigene Zeitung unter dem Titel Degerlocher Tagblatt mit der Beilage Wort und Bild erhalten. Das Blatt wird wöchentlich 6mal erscheinen.

Heilbronn, 26. Sept. Gewerbebank. Der Konkursverwalter der Gewerbebank gibt bekannt, daß in dem Konkursverfahren über das Vermögen der genannten Bank mit Genehmigung des Gläubigerausschusses eine zweite Abschlagsverteilung stattfinden soll. Die verfügbare Masse beträgt 620,539,55 ℳ. Zu berücksichtigen sind 600 ℳ bevorrechtigte und 2,976,969,57 ℳ unbevorrechtigte Konkursforderungen. Die bei der ersten Abschlagsverteilung nichtberücksichtigten Gläubiger, deren bezügliche Forderungen 7 853 61 ℳ betragen erhalten vorweg 50 %.

r. **Kirchheim u. T.**, 29. Sept. Am Dienstag, den 30. Sept. wird die Bezirksgewerbeausstellung geschlossen. Eine Menge Ausstellungsgegenstände ist bereits verkauft, aber noch viele könnten billig erworben werden. Die 3000 Lotterielose sind fast alle schon an den Mann gebracht. Seit einigen Tagen werden sie mit 10 ₰ Zuschlag verkauft.

Bellberg, 26. Sept. Heute nacht zwischen 1 und 2 Uhr brach in der großen, acht Besitzern gehörenden Zehntscheuer beim Stadtturm Feuer aus. Das Feuer griff mit großer Schnelligkeit um sich und zerstörte Wohnhaus und Scheuer der Witwe Balz, das Wohnhaus von Küfermeister Dörr, das gemeinschaftliche Wohnhaus von Schneider Schoch und Privatier Bischof und von Stiefel. Auch der Stadtturm ist ausgebrannt. In einem kleineren Turm an der Stadtmauer in der Nähe des Stadtturms konnte der Feldschitz Röll des Feuers wegen nicht mehr aus seiner Wohnung heraus und mußte an einem Seil heruntergelassen werden, wobei er sich an der Hand verletzte. Die Brandstätte reicht vom Stadtturm bis zum Gasthaus zum Ochsen, das schwer gefährdet war. Auf dem Brandplatz erschienen außer der hiesigen die Feuerwehren von Thalheim, Obersontheim und Sulzdorf. — Der Brandplatz ist gerade gegenüber der Brandstätte vom 20./21. Oktober v. J. Zweifellos liegt Brandstiftung vor.

r. **Ulm**, 29. Sept. Der die landwirtschaftlichen Bezirksvereine Blaubeuren, Ehingen, Geislingen, Heidenheim und Ulm umfassende III. landwirtschaftliche Gauverband hielt vorgestern unter Leitung des Gauvorstands, Oekonomierat Bräuninger-Ulm, und in Anwesenheit des Regierungspräsidenten v. Hofer-Ulm in Heidenheim seine diesjährige Gauausstellung ab, wozu sich neben zahlreichen Beamten, Adeligen und Fachleuten eine bedeutende Zahl von Landwirten eingefunden hatten. Minister v. Pischek und Herr v. Ow waren am Erscheinen verhindert. An Preisen wurden für Rindvieh in vier Abteilungen 2000 ℳ, für Schweine 300 ℳ, für Bienenzucht 100 ℳ verteilt. Im allgemeinen war in den ausgestellten Tieren ein erfreulicher Fortschritt zu verzeichnen. Bei der Dienstbotenprämierung erhielten 25 männliche und 30 weibliche Dienstboten für längerwährende Dienstzeit ein Diplom und ein Geldgeschenk. Beim Festmahl im Ochsen brachte Gauvorstand Oekonomierat Bräuninger das Hoch auf den König aus. Von den zahlreichen Rednern sind noch zu nennen Regierungspräsident v. Hofer, die Abgeordneten Bantleon, Haug und Maier, Stadtdirektor Schmidlin-Stuttgart, Frhr. v. Wöllwarth, Kommerzienrat Hartmann rc. Das Fest nahm bei schönstem Wetter einen prächtigen Verlauf.

r. **Heidenheim**, 29. Sept. Die hiesige Handelskammer beschäftigte sich in ihrer letzten Sitzung mit der Eingabe der Kammer Rottweil, betr. Aenderung des § 123 der Gewerbeordnung, glaubt aber, daß die beantragte Aenderung ein befriedigendes Ergebnis nicht bringen könne. Der Gesetzentwurf betr. das Verbot bezw. die Einschränkung der Kinderarbeit in gewerblichen Betrieben findet die Zustimmung der Kammer. Auch die Ausdehnung der Krankenversicherung auf die Hausgewerbetreibenden wird als Bedürfnis anerkannt. Die deutsch-amerikanische Petroleumgesellschaft in Bremen bemüht sich mit großem Erfolg unter Ausschaltung des Zwischenhandels durch Vertrieb des Erdöls in Tankwagen den Erdölverkauf zu monopolisieren, sodaß die Gefahr nahe liegt, daß dieselbe bei Erreichung dieses Ziels den Verkaufspreis beliebig festsetzen wird. Verschiedene kaufmännische Korporationen Deutschlands haben Eingaben an den Reichskanzler gerichtet und die Bitte ausgesprochen, die Gerichtsferien aufzuheben. Die Beseitigung dieser einzigartigen Einrichtung sei dringend geboten, dagegen könnte der von manchen Seiten (auch vom Stuttgarter Handelsverein) gemachte Vorschlag, Warenklagen als Feriensachen zu erklären, eine wesentliche Besserung des bestehenden Zustands nicht herbeiführen. Der doppelte Briefportosatz von 3 und 5 ₰ innerhalb des Oberamtsbezirks führt zu manchen Unzuträglichkeiten, weshalb die Kammer für Einführung des Einheitsportos von 3 ₰ für den Oberamtsbezirk eintritt. Betr. die Eingabe der Silberwarenfabrikanten beschließt die Kammer, für möglichst niedere Zollsätze auf Silberwaren einzutreten. Zum Gesetzentwurf über das Urheberrecht an Werken der Photographie hat sich die Kammer zustimmend geäußert. Der Verband württ. Gewerbevereine hat eine allgemeine Formulierung des Begriffs „unlauterer Wettbewerb" beantragt und wünscht, daß die Strafverfolgung nicht nur auf Antrag, sondern von Amtswegen durch die Staatsanwaltschaft eingeleitet werden sollte. Die Kammer ist damit einverstanden.

Ueber die Auffindung des in der Pala-Gruppe verunglückten Amtmanns Cloß aus Heidenheim wird berichtet: Am 19. ds. fanden die Bergführer Johann und Matthäus Tavernaro zwischen dem Cimone und dem Dent del Cimone in einem Spalt die Leiche. Sie begaben sich nach San Martino di Castrozza und berichteten im Hotel Toffol über ihren Fund. Unter Leitung des Herrn Toffol begab sich dann eine Anzahl von Führern auf die Fundstelle. Cloß hatte sich beim Sturz den Schädel zerschmettert und das rechte Bein mehrfach gebrochen. Auf der Brust der Leiche lag ein großer Stein. Der Schnee und die Kälte hatten die Leiche gut erhalten. Dieselbe wurde nach San Martino gebracht, eingesargt und unter Teilnahme der anwesenden Führer und Touristen auf dem dortigen Friedhof bestattet, wobei Dr. Obrelli eine kurze Grabrede hielt.

r. **Ravensburg**, 29. Sept. In Widdum, Gde. Bodnegg, hiesigen Oberamts, ist das 3 Jahre alte Kind des Bauern Jos. Bayer infolge Genusses von Tollkirschen, die es im nahen Walde gefunden hatte, gestorben.

r. **Friedrichshafen**, 29. Sept. Am vergangenen Freitag wurde das württ. Dampfboot Christoph in Immenstaad dadurch schwer beschädigt, daß das über dem Radkasten angebrachte Schutzholz (der „Leist") eingedrückt wurde. Das beschädigte Schiff, das am 30. September zu einer für die Revierförster des Landes geplanten Extrafahrt bestimmt war, liegt jetzt im Hafen von Friedrichshafen und wird mit thunlichster Beschleunigung ausgebessert. Doch dürfte es kaum möglich sein, den Schaden bis 30. September wieder zu beheben. Das Schiff wurde, als der Unfall passierte, stellvertretungsweise von einem jungen Steuermann befehligt.

r. **Friedrichshafen**, 29. Sept. Im November d. J. wird in Friedrichshafen ein neues württ. Dampfboot in Verkehr gebracht werden. Die einzelnen Bestandteile des Schiffes werden gegenwärtig von einer Neckarsulmer Firma und von der Firma Kuhn in Berg hergestellt; im Lauf des Oktobers wird das Schiff in der Werft in Friedrichshafen montiert werden.

Die Bewegung gegen die Fleischnot.

Zur Fleischnot wird aus Mannheim gemeldet, daß zahlreiche Metzger in ihren Schaufenstern oder Läden seit mehreren Tagen Bekanntmachungen ausgehängt haben, wonach sie „ohne Preisaufschlag" verkaufen. Die im Fischhandel aufgetretene Konkurrenz und der neuerdings angekündigte Verkauf von Hochwild zu „zivilen" Preisen scheinen auf den Fleisch- und Fleischwarenverkauf eingewirkt zu haben.

München, 29. Sept. In der heutigen Jahresversammlung des Landwirtschaftlichen Vereins in Bayern wurde auch die Frage betr. Fleischversorgung lebhaft diskutiert. Im Laufe der Debatte betonte der Staatsminister des Innern, Freiherr von Feilitzsch, betr. der Grenzsperre sei nur das Reich zuständig. Die bayerische Regierung wirke auf Erleichterung des direkten Geschäftsverkehrs zwischen Metzgern und Viehproduzenten hin. Sobald das Gesamtmaterial der von der Regierung angeordneten Erhebungen über die Fleischversorgung vorliege, beabsichtige die bayerische Regierung eine kommissionelle Beratung sämtlicher einschlägiger Fragen unter Zuziehung von Vertretern aller interessierten Kreise. Auf Grund dieser Beratungen werde die Regierung weiter erwägen, welche Maßnahmen zur Verminderung der hohen Fleischpreise nötig seien. Die Regierung, so schloß der Minister des Innern, behalte stets die Interessen der Landwirtschaft im Auge. (Lebhafter Beifall.)

Gerichtssaal.

Tübingen, 29. Sept. (Schwurgericht.) Wegen eines Verbrechens gegen die Sittlichkeit wurde heute der 19jährige Gipsergeselle Christ. Höschle von Hagelloch zu einem Jahr drei Monaten Zuchthaus verurteilt.

In den Räumen des Amtsgerichts in Donaueschingen fand eine Kriegsgerichtssitzung statt. Angeklagt war Unteroffizier Neumann vom 113. Regiment, zur Zeit im Quartier in Donaueschingen. Demselben wurde zur Last gelegt, daß er einen Untergebenen, weil derselbe beim Mantelappell die Knöpfe nicht alle geputzt vorzeigen konnte, durch mehrere heftige Schläge ins Gesicht vorsätzlich körperlich im Dienste mißhandelt habe. Neumann erhielt zehn Tage mittleren Arrest.

Deutsches Reich.

Berlin, 29. Sept. Die Buren-Generale werden bei ihrer Anwesenheit in Berlin von Kaiser Wilhelm empfangen werden.

r. **Pforzheim**, 29. Sept. Am oberen Lützenweg in der Nähe des Waldes wurde vorgestern ein ca. 26jähriger Mann, dessen Persönlichkeit noch nicht festgestellt werden konnte, an einem Eichbäumchen erhängt aufgefunden.

r. **St. Georgen**, 29. Sept. Der sogen. Glasbauernhof in Sommerau ist vollständig niedergebrannt. Das Vieh konnte gerettet werden, ebenso größtenteils die Fahrnisse. Der Hofhund ist jedoch im Feuer umgekommen. Der Brand soll durch Kinder verursacht sein.

Aus Baden, 27. Sept. Ein interessantes Familienereignis erzählt der Lahr. Anz. aus Freiburg. Die Frau eines dortigen Agenten hatte während der dreijährigen Ehe erst ein Kind gehabt. Als diesmal der Storch wieder einkehrte, brachte er zwei Kinder, aber nicht an dem gleichen Tag. Das erste, ein Knäblein, kam am Sonntag den 7. d. Mts., abends 10 Uhr; das zweite, ein Mädchen, erst am Dienstag früh 3 Uhr. Es handelt sich also nicht etwa um die Differenz einer Stunde — kurz vor und bald nach Mitternacht, was ja wohl schon öfters da war —, sondern es ist ein Zeitunterschied von über 24 Stunden. Ein gewiß seltener auch für das Standesamt interessanter Fall! Sonst alles wohl!

Biebrich, 29. September. Die Biebricher Tagespost meldet: Das inmitten der Stadt gelegene große Holzlager der Firma Jean Schleif wurde heute nacht gegen 4 Uhr total eingeäschert. Die umliegenden Wohnhäuser standen in großer Gefahr, eine Anzahl Hinterhäuser erlitten zum Teil großen Brandschaden. Ein in der Nähe gelegenes Kohlenlager wurde ebenfalls ein Raub der Flammen. Vier Pferde, welche in einem auf dem Holzlagerplatze befindlichen Stalle standen, sind verbrannt, Menschenleben sind nicht zu beklagen. Bei dem starken Wind war der betreffende Stadtteil in großer Gefahr. Die Entstehungsursache ist noch unbekannt. Die Feuerwehr, die von denjenigen der Nachbarorte unterstützt wurde, war noch heute vormittag 8 Uhr in Thätigkeit.

Danzig, 29. Sept. Der Oberpräsident der Provinz Westpreußen, Staatsminister v. Goßler ist heute Nacht gestorben.

Ausland.

Emile Zola †.

Paris, 29. Sept. Emile Zola ist heute früh gestorben. Er starb infolge einer Erstickung durch ausströmende Gase seines Ofens. Der Tod erfolgte in seiner Villa in Medan.

Zola ist italienischen Ursprungs; sein Vater war ein venetianischer Ingenieur, der nach Paris zog, und hier wurde Emile Zola am 2. April 1840 geboren. Er ist des Naturalismus großer Dichter. Man hat über den großen Mann und sein Schaffen oft hart geurteilt, in ihm den frivolen Darsteller der Unsittlichkeit erblickt. Dieses Urteil ist durchaus erklärlich und doch durchaus verkehrt. Erklärlich ist es, weil allerdings in vielen Romanen Zolas des Schmutzigen und Zotigen so viel enthalten ist, daß der unter dieser widerlichen Hülle verborgene edle Kern dem ersten Blick sich völlig entziehen kann (so z. B. in „Nana", „L'Assomoir", „La Terre" u. s. w.). Durchaus verkehrt aber ist trotzdem jenes Urteil, weil es für die tieferblickenden Richter nicht zweifelhaft bleiben kann, daß Zola mit seinen Dichtungen hohen sittlichen Zwecken dienen will; er will dem sittlich schwer kranken Zeitalter das Spiegelbild seiner moralischen Scheußlichkeit vorhalten, um Erkenntnis und durch die Erkenntnis Heilung anzubahnen. Zola handelt ähnlich wie Tacitus einst handelte, aber wie Juvenal einst gehandelt hat, als er in seinen Satiren die Fäulnis des damaligen Roms naturalistisch darstellte. Möglich allerdings und sogar sehr wahrscheinlich, daß Zola ein sehr falsches Mittel gewählt hat, und so mag man die Wahl desselben mit Recht tadeln, auf schweren Vorwurf aber verzichten. Daß Zola persönliche Freude am Ausmalen des Schmutzes und der Gemeinheit nicht empfindet, dafür bürgt wohl sein fleckenloses Privatleben, vielleicht auch sein hochherziges Eintreten für den nach seiner Meinung ungerecht verurteilten Dreyfuß. Jedenfalls besitzt Zola als Dichter eine hohe epische Begabung; er hat manche Scene dargestellt, die in geradezu großartiger Weise wirkt (man denke z. B. an seine Schilderung der Schlacht bei Sedan, oder an die Darstellung des nach Lourdes fahrenden Eisenbahnzuges mit seinen todtkranken und doch hoffnungsvollen Insassen.) Zola war aber nicht bloß Dichter, sondern auch Gelehrter; jeder seiner Romane beruht auf eindringendsten u. gewissenhaftesten Spezialstudien. Gar manchesmal beeinträchtigt der Gelehrte den Dichter, indem er ihn zu allzu breiter und gar zu sehr in das Kleine gehende Behandlung von Einzelheiten verführt (man denke z. B. an die eingehenden Ortsbeschreibungen im Roman „Rome"). Zolas große Lebensthat war die Schaffung des Roman-Cyklus „Les Rougon-Macquart", eine psychologische und soziale Familiengeschichte aus der Zeit des 2. Kaiserreichs, welche 20 Einzelerzählungen umspannt, unter denen als besonders bedeutend genannt werden mögen „La Fortune des Rougon", „La Conquête de Plassans", „Son Excellence Eugène Rougon", „Le Ventre de Paris", „L'Argent", „Germinal", „La Débâcle". Die letztgenannte Dichtung, den Krieg von 1870/71 behandelnd, dürfte vielleicht das beste sein, was Zola bis jetzt geschrieben hat. Diesem großen Cyklus ließ der unermüdliche Schriftsteller sofort einen zweiten Dreiteiligen folgen „Le trois villes" (Lourdes, Rome, Paris), über den im allgemeinen ähnlich wie über die Rougon-

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Macquart zu urteilen ist, jedoch mit der Abänderung, daß sittlich Anstößiges sich in ihm in viel geringerem Maße findet. Der zur Zeit neueste Roman Zolas „Fécondité“ betitelt, verfolgt ein patriotisches Ziel. (Buch der Weltlitteratur.)

* * *

Paris, 29. Sept. Die Abendblätter bringen bereits lange Nachrufe für Emile Zola. Nach den Aussagen der Aerzte, welche heute früh in das Haus gerufen wurden, sei die Todesursache eine Vergiftung durch Kohlenoxydgas, welches dem Kamin entströmt war. Madame Zola befindet sich in einem Zustand großer Schwäche. Da es gestern abend sehr kalt war, ließ sie im Schlafzimmer Feuer machen, obwohl der Kamin reparaturbedürftig war. Sie hatte sich schon mehrfach über den schlechten Zug desselben beschwert. Als die Kohlen nicht beim ersten Versuch brannten, ließ man es dabei bewenden, im Glauben, sie seien völlig erloschen. Nach und nach muß sich das Feuer aber doch entwickelt haben, denn heute früh glimmte es noch. Bei dem schlechten Zuge des Kamins verbreiteten sich die entstandenen Gase in dem Zimmer, anstatt durch den Kamin zu steigen. Der Verleger des Schriftstellers Charpentier, zugleich ein intimer Freund des Hauses, erzählt, daß Frau Zola seit einiger Zeit leidend war und die Absicht hatte, den Winter in Italien zu verbringen. Auf ihrem Schreibtisch fand man einen gestern abend geschriebenen Brief an ihren Hausarzt, den sie noch vor ihrer demnächstigen Abreise konsultieren wollte.

Paris, 29. September. Madame Zola wurde heute abend halb 7 Uhr nach einer privaten Heilanstalt im Vorort Neuilly übergeführt. Sie befindet sich noch immer in einem Zustand großer Schwäche, doch glaubt man, daß sie die Folgen der begonnenen Erstickung bereits überwunden hat. Man befürchtet dagegen, daß ihr eine Nervenkrise viel gefährlicher werden kann, wenn sie den Tod ihres Mannes erfährt. Um fünf Uhr hatte sie ein so helles Bewußtsein erlangt, daß sie über die Vorgänge von gestern abend sprechen konnte; doch wagte man noch nicht, ihr die volle Wahrheit zu sagen.

Brüssel, 29. Sept. Aus Anlaß von Zola's Tod erscheint der sozialistische „Peuple“ mit Trauerrand. Das Blatt nennt ihn einen Arbeiter, der ruhig und befriedigt von hinnen geht, nach Vollendung der Tagesarbeit und mit Zukunftsträumen in der Seele. Alle Zeitungen widmen dem großen Toten spaltenlange Nachrufe.

Wien, 29. Sept. Die Fürstin Hohenberg, Gemahlin des Thronfolgers Erzherzog Franz Ferdinand, wurde von einem Prinzen entbunden.

Christiania, 28. Sept. Die Fram mit der Sverdrupexpedition ist unter Kanonendonner und dem Jubel der Bevölkerung heute hier angekommen. Minister und Behörde waren zu Schiff entgegengefahren.

Troyes, 28. Sept. (Havas). Kriegsminister Andree hielt in Aix-en-Othe bei der Enthüllung eines Denkmals zum Andenken an die 1870 Gefallenen eine Rede, in der er den „Besiegten von 1870“ seine Hochachtung aussprach und versicherte, Frankreich verfüge heute über eine Armee, die, falls Frankreich ihrer eines Tages bedürfe, gewiß ebensoviel Mut zeigen werde wie ihre Vorgänger, und die, da sie besser ausgebildet sei, sicherlich den Sieg wieder an ihre Fahnen heften würde.

Douai, 28. Sept. Bei dem Eisenbahnunglück in Arleux wurden, wie schon gemeldet, 20 Personen getötet. Zwölf Personen wurden schwer verletzt und mußten ins Krankenhaus übergeführt werden, wo ein Schwerverletzter bald nach seiner Ankunft verstarb. 45 leichter Verletzte konnten nach Hause zurückkehren oder die Reise fortsetzen. Es bestätigt sich, daß das Unglück auf falsche Weichenstellung zurückzuführen ist.

Rom, 29. Sept. Der König von Italien hat 50,000 Lire für die Opfer der Katastrophe auf Sicilien gespendet.

Die Lage in Modica ist trostlos. Von Stunde zu Stunde werden mehr Leichen aufgefunden. In den Häusern liegen die Bewohner zwischen dem Hausgeräte erstickt unter dem meterhohen Schlamm. So schnell stürmten die Wogen heran, daß die meisten Leute keine Zeit fanden, sich anzukleiden. Nicht weniger als 80 Tote wurden völlig nackt aufgefunden. In einer Apotheke lagen tot dicht neben einanderangeschmiegt der Besitzer, seine Frau und 4 Kinder. Zehn Mitglieder einer anderen Familie ereilte das gleiche Schicksal unter den Trümmern eines zusammenbrechenden Hauses. In einem Pferdestall ertranken sieben Knechte bei ihren Tieren. — In Catania, wo Hunderte von Leuten aus der Umgebung Zuflucht suchten, ist kaum ein Haus unbeschädigt geblieben. Der Mittelpunkt des gräßlichen Ereignisses, welches einer Springflut von ungeheurer Gewalt geglichen haben muß, war die Südseite von Sizilien. In den Dörfern am Abhang des Aetna, welche fast durchweg hinweggefegt wurden, konnte man bis jetzt erst zwölf Leichen in Sicherheit bringen. Alle Bahn- und Telegraphenverbindungen nach den von der Katastrophe betroffenen Orten sind abgeschnitten. Nach den Meldungen, die auf dem Landwege nach Catania gelangt sind, muß die Zahl der Menschenopfer mit fünfhundert angenommen werden. Der materielle Schaden wird auf 50 Millionen Lire veranschlagt.

Modica, 28. September. Bis jetzt sind 130 Leichname aufgefunden worden. Nach einer Schätzung befinden sich noch etwa 66 Opfer unter den Trümmern oder sind ins Meer fortgeschwemmt. Die Räumung der Häuser, die einzustürzen drohen, wird fortgesetzt. Das Unwetter hält noch an.

Catania, 28. Sept. Heute wütete im Gebiete von Catania wiederum ein Orkan. Bei Santa Maria sind sechs Häuser zerstört worden. Mehrere Personen sind verletzt. Umgekommen scheint niemand zu sein. Truppen sind zur Hilfeleistung entsandt worden.

Catanzaro (Calabrien), 29. Sept. Ein heftiger mit Regengüssen verbundener Orkan verursachte ein Austreten der Gewässer. Mehrere Häuser und Brücken wurden von den Fluten fortgerissen, die Felder beschädigt und der Verkehr unterbrochen. Ob Menschen verunglückt sind, ist noch nicht bekannt.

Kapstadt, 26. Septbr. Der deutsche Unterthan Max Henschel wurde kürzlich von dem Kriegsgericht in Pretoria wegen Hochverrats zu zehn Jahren Zwangsarbeit verurteilt. Das Urteil ist nunmehr bestätigt worden. Der „Hochverrat“ ist in nachfolgendem Thatbestand gefunden: Nachdem Henschel im vergangenen März den Neutralitätseid geleistet hatte, versuchte er, nach Deutschland abzureisen. An der Grenze wurde er angehalten, und man entdeckte bei ihm in Kaffernkuriositäten verborgene Schriftstücke, die General Beyers ihm für Krüger und Dr. Leyds mitgegeben hatte. Henschel erklärte, von dem Inhalt der Schriftstücke keine Kenntniß zu haben, räumte aber ein, daß ihm für deren Ueberbringung 1000 Lstrl. versprochen worden seien.

New-York, 25. Sept. Die Situation in der Hartkohlenregion ist beunruhigend und es sind weitere Truppen aufgeboten, weil viele Ruhestörungen stattfinden und manche Streikbrecher die Arbeit niederlegen, da sie nicht genügenden Schutz erhalten.

Washington, 28. Sept. (Roosevelts krankes Bein.) Der Sekretär des Präsidenten Roosevelt, Cortelyou, veröffentlichte heute folgende Mitteilung: Heute früh nahm Dr. Schaffer aus New-York an der Beratung der Aerzte des Präsidenten teil. Die lokalen Symptome und eine Erhöhung der Temperatur machten es notwendig, einen Einschnitt in die kleine Höhlung vorzunehmen, durch welchen der Knochen bloßgelegt wurde, der sich als leicht angegriffen erwies. Es wurde eine vollkommene Drainage eingerichtet, und die Aerzte sind nun der Zuversicht, daß die Genesung ununterbrochen fortschreiten werde.

Vermischtes.

Eine reizende Geschichte erzählt man sich, wie dem Gieß. Anz. geschrieben wird, in einer süddeutschen Residenz. Prinzeßchen hat eine kleine Freundin, die Tochter eines hochgestellten Hofbeamten, die zweimal in der Woche kommt. Alles, was den Kindern wichtig ist, wird zwischen ihnen verhandelt, und eines Tages fragt Prinzeßchen die Spielgefährtin, ob sie auch jeden Tag frische Röckchen und Höschen anzöge. Prinzeßchen erfährt, daß das nicht der Fall ist. Die kleine Freundin wird nur jeden Sonntag und wenn sie zu Prinzeßchen kommt, dieser Wohlthat teilhaft. Beide Mädchen erzählen zu Haus, was sie von einander erfahren haben, und so teilt Prinzeßchen seinem Vater auch mit, daß die Freundin nicht so mit frischer Wäsche bedacht wird, als es selbst. Ebenso spricht die Freundin zu ihrem Vater, was Prinzeßchen von seiner täglichen Kleidung erzählt habe. Aber sie kommt bei diesem schlecht an. Der gestrenge und würdige Herr meint: „Von solchen Dingen spricht man nicht.“ Das Kind verehrt seinen Vater sehr und merkt sich das gut. Als es wieder zu Hof kommt, findet es Prinzeßchen bei seinem Vater, dem Fürsten. Der hohe Herr giebt sich gern mit Kindern ab und hat auch seine helle Freude an denjenigen, die sein Töchterchen besuchen. Er hat noch im Gedächtnis, was Prinzeßchen ihm erzählt hat und fragt die zum Besuche Gekommene: „Also, man zieht Dir am Sonntag und wenn Du zu uns kommst, frische Wäsche an?“ Die Kleine erhebt den Kopf und sagt sehr von oben herab: „Mein Vater hat gesagt: Von solchen Dingen spricht man nicht.“ Der Fürst soll über die Maßen über diese Mahnung aus Kindermund gelacht haben.

Wie man mit Kunden umgehen muß. Recht amüsante Winke für junge Kaufleute bringt eine Schrift aus dem Anfang des 15. Jahrhunderts. Es heißt da: „Ist dir an eine Kundin gelegen, so mache dich gesellig; sage, daß sie schönleibig seye und du wohlgefallen an ir findest. Sie wird geblendet sein und kannst du auf vorteilhaften Verkauf sicher sain. Auch wenn die Weiber häßlich und narbig sind, thue ihnen schön es pringt Nutz. Anderes ist dir an aine hübsche Kundin gelegen, so mache dich gefällig, mache den Zeigfinger naß, greif ir damit an die Backe oder Halskraus, tuhe als hättest du ain Ungeziefer gefangen (!) werfe es auf die Erde und trette darauf. Sie wird dir danken fir den freundschaftlichen Dienst, den du ir getan, pringt dir Nutz.“

Der Tod im Gebirge. Wohl eine der tragischsten Todesarten ist der Absturz im Gebirge. Kein anderer Sport fordert so viel Opfer, wie speziell der Hochgebirgssport. Und so gliedert sich wieder, wie alljährlich, eine stattliche Totenliste zusammen. Browen und Garden, zwei Engländer, die am Wetterhorn verunglückten; der junge Ingenieur Ramuz, der vom „Glacier du Grant Triest“ abstürzte und kürzlich die entsetzliche Katastrofe des Dr. Largin, Gerichtspräsidenten des Amtsbezirks Bern. Ein sehr geübter und erfahrener Kletterer, unternahm er ohne Führer einen Aufstieg zum Mischabelgebirge im Schweizer Kanton Wallis. Er erreichte zwar den Gipfel, aber beim Abstieg trat er auf einen der am Couloir liegenden Felsblöcke — und verschwand in einer der unendlich tiefen Spalten. Die alpine Forschung hat uns in den letzten drei Jahrzehnten bis auf kleine Reste die Alpen erschlossen, und so sind allmählich die wissenschaftlichen Expeditionen in den Hintergrund getreten, und statt Forscherdrieb ist „Kraxeltrieb“ die Devise, unter welcher die Alpen zum Dorado aller Reiselustigen des Kontinents wurden. Man fürchtet die Berge nicht mehr, man spielt mit ihnen. So mehren sich die Katastrofen. Neuerdings kommt es immer mehr in Mode führerlose Partien ins Hochgebirge zu entrieren. Viele Touristen besitzen den Drang und die Wagehalsigkeit, die Grenzen ihrer Leistungsfähigkeit zu erproben. Statt wie das Gros der Touristen, in den Alpen Erholung und Lebensfreude zu suchen, riskiren sie, untrainiert, Aufstiege in gefährliche Gebiete. Der kürzlich verstorbene berühmte Alpinist Heinrich Schwalzer, eine Kapazität auf dem Gebiete führerloser Hochgebirgstouren, giebt folgende Ratschläge: „Es kann kräftigen, bergkundigen Touristen nicht verargt werden, wenn sie stellenweise auf einen Führer verzichten — vorausgesetzt, daß sie dann die gleichen Eigenschaften und topographischen Kenntnisse besitzen wie der Führer. Die Ausrüstung muß bis ins kleinste Detail zweckdienlich sein. Uebung im Gebrauch von Seil und Pickel — Bergfahrten auch zur Winterszeit, Uebungs- und Instruktionstouren — Entbehrungsfähigkeit bei Hitze und Kälte sind nebst mehrjährigen Hochgebirgstouren mit Führern die Vorübung, das Training, um im Kampfe mit der Natur und ihrer Elementargewalt auch ohne Führer Sieger zu bleiben.“

Einen klassischen Ausspruch über den **Alkohol** gab ein Handwerker in Landsberg a. W. zum besten. Er hatte bei einer Vereinssitzung eine lange Rede über den Mißbrauch des Alkohols und den Schaden, der dadurch gestiftet wird, mitangehört. Er trinkt selber Bier und Schnaps, aber mäßig, und bricht dann in die denkwürdigen Worte aus: „Das ist ganz recht; wir haben ja bei uns in Landsberg recht gutes Bier und auch einen ordentlichen Schnaps. Wozu brauchen wir denn noch den verfl . . . . Alkohol!“

Der Landweg Paris-New-York. Europa mit Amerika durch einen Schienenstrang zu verbinden, welcher Sibirien durchschneiden soll, beabsichtigt der französische Reisende Loik de Lobelle. Bevor Lobelle sein Riesenprojekt an maßgebender Stelle präsentierte, hat er selbst die Reise von Paris unternommen und eine interessante Schilderung derselben entworfen. Der kühne Reisende hat in Sibirien 19,000 Kilometer zurückgelegt und zwar teils mit Pferden, teils mit Renntieren und Hunden. Er brauchte zu der großen Tour 800 Pferde, 900 Renntiere und 113 Hunde. Außer drei kamen alle Renntiere um, sie erlitten in den Bergen Sibiriens Bein- und Schenkelbrüche. In Alaska legte Lobelle 6000 Kilometer zurück. Auf der Reise von Paris nach New-York wären er und seine Gefährten beinahe von barbarischen Völkern mit fanatischen Gebräuchen getötet worden. Lobelle entwirft sodann ein anschauliches Bild von der vollständigen Verwilderung und Entartung der wenigen Menschen, welche er in den arktischen Gegenden angetroffen. Gleichzeitig hatte er Gelegenheit, sich mit eigenen Augen von den brutalen Mißhandlungen zu überzeugen, welche die Deportierten zu erleiden haben. Die vollständig weltverlorene Stadt Witimsk auf der Halbinsel Kamtschatka hat nach Lobelle im Jahre 1900 mehr Gold produziert, als in Klondike jemals gefunden worden ist. Lobelle reiste von Paris nach Irkutsk mit der Eisenbahn, von dort nach Jakutsk mit Pferden und legte den Rest der Reise mit Renntieren zurück. Das Erbauen eines 60 Werst (65 Kilometer) langen Tunnels unter der Beringstraße, welcher notwendig sein würde, um eine Landverbindung zwischen Paris und New-York herzustellen, hält Lobelle für keine große technische Schwierigkeit.

New-York. Ein neuer amerikanischer Frauenberuf ist der der Brautjungfer. Dieser Beruf soll denen, die ihn ausüben, ganz schöne Einnahmen bringen. Bei einer Hochzeit, die kürzlich stattfand, waren 15 solche Ehrenjungfrauen gemietet worden, und jede erhielt außer ihrer Toilette noch ein Geschenk von 20 Dollars. Eine junge Dame, die als eine große Schönheit bekannt ist, hat bereits über 200 Hochzeiten als Brautjungfer mitgemacht und herrliche Geschenke für die Ausübung ihres eigenartigen neuen Berufs erhalten.

Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

r. **Stuttgart**, 27. Sept. (Schlachtviehmarkt.) Zugetrieben wurden: 32 Ochsen 83 Farren 94 Kalbeln und Kühe 234 Kälber 204 Schweine. Unverkauft blieben: — Ochsen 28 Farren 51 Kalbeln und Kühe — Kälber — Schweine. Erlös aus ½ kg Schlachtgewicht: für Ochsen 71—73 ₰ Farren 56—58 ₰, Kalbeln und Kühe 56—66 ₰, Kälber 70—85 ₰, Schweine 62—70 ₰. Verlauf des Marktes: Verkauf lebhaft.

Stuttgart, 27. Sept. (Preise auf dem Wochenmarkt.) 1 Pfd. Ochsenfleisch 74 ₰, 1 Pfd. Rindfleisch 68 ₰, 1 Pfd. Kalbfleisch 75 ₰, 1 Pfd. Schweinefleisch 80 ₰, 1 Pfd. Hammelfleisch 54—66 ₰, 1 Gans 4.50—5 ℳ, 1 Ente 2—2.50 ℳ, 1 Huhn 1.30—1.80 ℳ, 1 Taube 40—45 ₰, 1 Pfd. Erbsen 18—22 ₰, 1 Pfd. Linsen 15 bis 22 ₰, 1 Pfd. Bohnen 13—16 ₰, 1 Zentner Kartoffeln 2—3 ℳ, 1 Pfd. Kartoffeln 4—5 ₰, 2 Pfd. Weißbrot 26 ₰, 1 Pfd. Weißbrot 14 ₰, 2 Pfd. Halbweißbrot 25 ₰, 1 Pfd. Halbweißbrot 13 ₰, 2 Pfd. Hausbrot 21 ₰, 1 Pfd. Hausbrot 11 ₰, 1 Paar Wecken wiegen 80 bis 120 Gr., 1 Pfd. Mehl Nr. 0 18—19 ₰, 1 Pfd. Mehl Nr. 1 16 bis 17 ₰, 1 Pfd. Rindschmalz 1.30—1.40 ℳ, 1 Pfd. Schweineschmalz 75—80 ₰, 1 Pfd. süße Butter 1.10—1.20 ℳ, 1 Pfd. saure Butter 1 ℳ, 1 Liter Milch 17—18 ₰, 10 frische Eier 65—70 ₰, 1 Ztr. Gerste (alt) 9—9.50 ℳ, 1 Ztr. Gerste (neu) 8.50—9 ℳ, 1 Ztr. Weizenkern 8.50—9 ℳ, 1 Ztr. Haber (alt) 9.80 ℳ, 1 Ztr. Haber (neu) 7.50—7.80 ℳ, 1 Ztr. Heu 2.80—3.20 ℳ, 1 Ztr. Stroh 2.20 bis 2.60 ℳ, 1 Raummeter Buchenholz 11.50—12 ℳ, 1 Raummeter Birkenholz 11 ℳ, 1 Raummeter Tannenholz 10—11 ℳ. Fleischpreise in der Markthalle: 1 Pfd. Ochsenfleisch 70 ₰, 1 Pfd. Rindfleisch 64 ₰, 1 Pfd. Kalbfleisch 75 ₰, 1 Pfd. Schweinefleisch 75 ₰, 1 Pfd. Hammelfleisch 54—60 ₰.

Eßlingen, 26. Sept. (Obstmarkt.) Auf dem Güterbahnhof stehen heute 1 Wagen bayr., 4 Wagen schweizer Obst. Preis 4 ℳ bis 4.50 ℳ per Ztr. Verkauf lebhaft.

Friedrichshafen, 27. Sept. Auf dem Obstmarkt kostete heute Tafelobst 6 ℳ, Mostobst 3 ℳ bis 3.80 ℳ.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

B. Deckenpfronn, 30. September. Die Kartoffelernte ist in vollem Gange. Mit Qualität und Quantität ist man wohl zufrieden. Unter den Kartoffeln befinden sich solche mit einem Gewicht von 600 bis 800 Gramm. — Auch ein reicher Obstertrag ist zu erwarten, namentlich in Aepfel.

Hopfen.

Vollmaringen, 26. Sept. Gestern wurden hier mehrere Partien Hopfen verkauft per Ztr. zu 70 ℳ und Trinkgeld je nach Quantum bis zu 20 ℳ. Da immer noch mit den Verkäufen zurückgehalten wurde, ist der größte Teil noch unverkauft.

Rexingen, 28. Sept. Letzte Woche wurden hier verschiedene Ztr. Hopfen zu je 70 ℳ nebst 6—10 ℳ Trinkgeld verkauft. Gegenwärtig ist noch ein Vorrat von 40—50 Zentnern zu verzeichnen. Käufer erwünscht.

Tettnang, 27. Sept. Die flaue Stimmung im Hopfenhandel dahier hat nicht lange angehalten; schöne Ware wird wieder eifrig gesucht und besser bezahlt als seither. So wurden gestern thatsächlich für zurückgestellte prima Frühhopfen ℳ 90, 95 und mehr bewilligt und für schöne Späthopfen ℳ 80, 85 und mehr bezahlt. Im Bezirk Tettnang soll jetzt bereits drei Viertel des heurigen Ertrags geräumt, manche Ortschaften sogar ganz ausverkauft sein, und hier in der Stadt nimmt man an, daß die Hälfte den Eigner gewechselt hat.

Nürnberg, 27. Sept. (Offizieller Marktbericht des Syndikats der ver. Hopfenkommissionäre Nürnbergs.) Bei ruhigem Verkehr gelangten gestern ca. 1500 Ballen zu unveränderten Preisen zum Verkauf. Heute kamen vom Lande nur 800 Ballen, welche schlanken Absatz fanden. Da sowohl Kundschaft als auch Export sich am Einkauf beteiligte, konnte bis Mittag ein Umsatz von 1800 Ballen erreicht werden. Die Preise haben im allgemeinen zwar eine Aenderung nicht erfahren, doch konnten Marktthopfen infolge der kleineren Zufuhr hie und da etwas besser verkauft werden. Bei auswärtigen Sorten sind nur Prima preishaltend, Mittelhopfen dagegen gedrückt. Stimmung ruhig. Preise: Marktthopfen Prima 62—65 ℳ, dto. Mittel 58—62 ℳ, dto. Gering 50—55 ℳ, Gebirgshopfen Prima 66—72 ℳ, Hallertauer Prima 75—80 ℳ, dto. Mittel 65—70 ℳ, dto. Gering 50—60 ℳ, Hallertauer Siegelhopfen Prima 80—85 ℳ, dto. Mittel 70—75 ℳ, Württemberger Prima 80—85 ℳ, dto. Mittel 65—70 ℳ, dto. Gering 55—60 ℳ, Badische Prima 75—80 ℳ, dto. Mittel 65—70 ℳ, dto. Gering, 55—60 ℳ, Elsäßer Prima 70 bis 75 ℳ, Spalter Land leichte Lagen Prima 80—90 ℳ, Spalter Land schwere Lagen Prima 100—110 ℳ. Für Auswahl aus Partien werden einige Mark mehr bezahlt.

Litterarisches.

Kaiserreden. In einem stattlichen Band vereinigt liegen in dem soeben herausgegebenen Buche die Reden und Erlasse, wichtige Briefe und Telegramme Kaiser Wilhelms II. vor. Der Herausgeber, Oskar Klausmann, hat sie unter drei große Rubriken gebracht: „Der Friedens- und Versöhnungskaiser", Der Kaiser als Erhalter und Förderer des Reichs", Der Kaiser im engeren Kreise". Die einzelnen Reden sind durch einen kurzen begleitenden Text verbunden. Die großen Abschnitte zerfallen in eine Reihe von Unterabteilungen, so „Der Kaiser und Frankreich", „Der Kaiser und die katholische Kirche", „Der Kaiser und die Arbeiter", „Der Kaiser und England", „Der Kaiser und die Verein. Staaten von Amerika", „Der Kaiser als Förderer von Handel und Schiffahrt". Als ein Beitrag zur Charakterschilderung des Kaisers ist diese Sammlung hoch willkommen.

Die Ernährung und Haltung der Ziege als Milchtier des kleinen Mannes. Von Dr. Klöpfer, Direktor der landw. Lehranstalt für die Kreise Hagen-Land ꝛc. 6. Auflage. Preis 80 ₰.

Die schnelle Folge der Auflagen ist ein Beweis für die freundliche Aufnahme, welche die Arbeit des Verfassers in weiten Kreisen gefunden hat.

Für die 6. Auflage hat der Verfasser auf Grund der reichen Erfahrungen, welche er bei der Verwaltung der Zentral-Bock- und Ziegenzuchtstation in der Nähe von Rettwig zu sammeln Gelegenheit hatte, wesentliche Aenderungen im Text vorgenommen.

Da die Ziegenzucht im Kreise Essen eine sehr fortgeschrittene ist, dürfte die Schilderung derselben allen Ziegenzuchtvereinen, landwirtschaftlichen Vereinen und Behörden, welche sich mit der Hebung der Ziegenzucht befassen, von großem Interesse sein. Von Wert dürfte auch der Abdruck der Körordnung für Ziegenböcke, der Normalsatzung eines Ziegenzuchtvereins und eines Versicherungsvereins sein. St.

Diese Bücher sind zu beziehen durch die **G. W. Zaiser**'sche Buchhandlung.

Auswärtige Todesfälle.

Wildbad-Windhof: Wilhelm Treiber, Sägewerkbesitzer, 43 J.

Druck und Verlag der G. W. Zaiser'schen Buchdruckerei (Emil Zaiser) Nagold. — Für die Redaktion verantwortlich: K. Beyer.

Amtliche und Privat-Bekanntmachungen.

Nagold.

Allen Freunden und Bekannten, von denen wir uns persönlich nicht verabschieden konnten, sagen wir bei unserem Wegzug ein

herzliches Lebewohl!

Christian Wagner
mit Frau.

---

400 bis 450 Mark

werden auf Martini gegen 1½fache Sicherheit von einem pünktlichen Zinszähler aufzunehmen gesucht. Angebote abzugeben b. d. Exp. d. Bl.

Nagold.
Neue holl.

Vollhäringe,
Bismarckhäringe,
Bücklinge

empfiehlt

Hch. Gauss.

Nagold.
Die **3 Stellen** für

Möbelschreiner

sind **besetzt.**

M. Koch, Möbelschreinerei.

Feldmäuse-Vertilgungsmittel

zu haben bei
Apoth. Schmid, Nagold.
Für Gemeinden zu Original-En gros-Preisen.

Nagold.
Bestellungen auf

Filderkraut

nimmt bis Mitte Oktober entgegen
Frau Kaufmann **Pflomm.**

Associationen, Geschäftsverkäufe, Hypothekenvermittlung ꝛc. durch **Wilhelm Hirsch, Mannheim, S 6.**

Annahmestelle
der rühmlichst bekannten
Thüringer Kunst-Färberei Königsee u. chem. Wäscherei
(Hoflieferanten)
u. Muster moderner Farben bei
H. Brintzinger, Nagold.

Nagold.

Freiwillige Feuerwehr.

Sonntag, den 5. Oktober d. Js. nachmittags 3 Uhr

Schlußübung.

Antreten in voller blanker Ausrüstung auf das gegebene Signal beim Magazin.

Den 29. September 1902. **Das Kommando.**

Nagold.

Zu unserer Nach-Hochzeit

am **Samstag, den 4. Oktober** laden wir Verwandte, Freunde und Bekannte in das Hotel zur „Post" zu einem Glas Wein freundlichst ein.

Fritz Hertkorn u. Frau Sofie, geb. Eckert.

Nagold.

Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung beehren wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte auf

Samstag, den 4. Oktober 1902

in d. Gasth. z. „Anker" hier freundlichst einzuladen.

Wilhelm Schühle, Schneidermeister, Sohn des verst. Joh. Georg Schühle.

Karoline Harr, Tochter des Jakob Harr, hier.

Kirchgang ½1 Uhr.

Wir bitten, dies statt besonderer Einladung entgegenzunehmen.

Die Buchdruckerei des Gesellschafters

empfiehlt sich zur Herstellung aller im amtlichen, kaufmännischen, gewerblichen und privaten Verkehr vorkommenden Druck-Arbeiten unter Zusicherung rascher und solider Ausführung bei billigsten Preisen.

Nagold.

Müller-Gesuch.

Ein tüchtiger, solider

Kundenmüller

kann sofort eintreten bei
Müller Rapp.

Ebhausen.
Ein tüchtiger

Möbelschreiner

kann sofort eintreten bei
Chr. Holzäpfel,
Möbelschreiner.

Haiterbach.
Ein junger

Müller

kann sofort eintreten bei
Friedrich Reichert,
Untermüller.

Verlag der Buchhandlung des Erziehungsvereins in Neuruppin, Gustav Kolbe.

Der christliche Hausfreund
(Neuruppiner Abreißkalender)
für 1903

mit 366 Betrachtungen auf den Sonntags- und Festtagen, Gebeten ꝛc. auf den Rückseiten der Tagesblätter. 3 Expl. — 75 Pf., 13 Expl. — 5 Mark ist erschienen und wird von möglichste Verbreitung bestens empfohlen werden. Man achte genau auf Titel u. Bild. Zu beziehen durch

G. W. Zaiser.

Delicia

ist das einzig Wahre zur

Vertilgung der Ratten

und **Mäuse.** Sicherer Erfolg. Menschen und Haustieren ungefährlich. Kein Giftschein nötig. Dos. 0.50 und 1.00 Mk. bei
Apotheker **H. Schmid, Nagold.**

MESSMER Thé Mk. 2.80 3.50 per Pfund.

Feinste Mischungen. Probepack. 60 u. 80 Pf. bei:

Hch. Gauß, Conditorei.

Nagold.
Neuen

Riesenroggen

und

Kaiserweizen

sehr ertragreich, sowie
roten und blauen

Dinkel

empfiehlt zur Saat
Gärtner Raaf.

Nagold.

Gute Speise-Kartoffeln,

schöne

Tafeläpfel

kann abgeben und nimmt Bestellungen entgegen

Weber Schuler.

Rattentod.

Felix Immisch, Delitzch.

Bestes schnellstes u. sicherstes Mittel zur Vertilgung d. **Ratten, Mäuse** u. a. **Nagetiere.** Für Mensch., Haustiere u. Geflügel unschädlich. Paket à 50 ₰ u. ℳ 1.—. bei **Gottlob Schmid, Nagold.**

Wildberg
bei **Karl Schörner,** Apoth.
Nagold
bei **Hch. Lang,** Conditor. HV.

Kaiser-Tinte
Deutsche Reichs-Tinte
Alizarin-Tinte
Dokumenten-Tinte
Eisengallus-Tinte
Rote und blaue Tinte

empfiehlt die
G. W. Zaiser'sche Buchhandlung.

Mitteilungen des Standesamts der Stadt Nagold.

Aufgebote: Karl Eisenmann, Bäckermeister hier und Karoline Schnaufer, Fuhrmanns Tochter hier, am 29. Sept.

Christian Jakob Schnaufer, Taglöhner hier und Anna Maria Auer, Wwe., geb. Schanz von Gärtringen, am 29. Sept.